

# **Niederschrift Nr. 27 über die öffentliche Sitzung des Sozialausschusses am 29.08.2001**

---

Sitzungsort:  
Ratssaal, Verwaltungsgeb. II

Sitzungsdauer:  
17.00 Uhr - 18.00 Uhr

Anwesend waren:

## **Stimmberechtigte Mitglieder**

### **SPD**

I. Bürgermeisterin Lina Meyer - Vorsitzende -  
Ratsherr Hans Abels für Ratsherr Horst Jahnke  
Ratsherr Dieter Dilling  
Beigeordnete Helga Grix  
Ratsherr Richard Janssen für Ratsfrau Herta Everwien  
Ratsfrau Elfriede Meyer  
Ratsherr Karl-Gerhard Pauels

### **CDU**

Beigeordneter Helmut Bongartz  
Ratsherr Uwe Hellmann  
Ratsfrau Sieglinde Kaune

### **Bündnis 90/Die Grünen**

Ratsherr Hermann Züchner

## **Nichtstimmberichtigte Mitglieder**

### **F.D.P.** (Grundmandat)

Ratsherr Dr. Kurt-Dieter Beisser

### **Beratende Mitglieder**

Herr Theodor Buß  
Frau Elsa Hartwig  
Herr Klaas Hayenga  
Herr Karl-Heinz Kracke  
Herr Wübbo Krüzinga

### **von der Verwaltung**

Medizinaldirektor Dr. Eimo Heeren  
Stadtamtsrat Gerhard Discus  
Stadtamtsfrau Elisabeth Szag  
Stadtang. Antje Steenhardt  
Sozialplaner Josef Engels  
Stadtamtsrat Reinhard Kleen als Protokollführer  
1 Vertreterin der Presse

für Frauenbeauftragte Okka Fekken

## **Niederschrift Nr. 27 über die öffentliche Sitzung des Sozialausschusses am 29.08.2001**

---

Punkt 1: Eröffnung der Sitzung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Frau Meyer eröffnet die Sitzung und begrüßt alle Anwesenden. Insbesondere begrüßt sie den anwesenden Zuschauer und Frau Lipperheide von der Emdener Zeitung. Frau Meyer stellt die Beschlussfähigkeit fest.

Punkt 2: Feststellung der Tagesordnung

Einwändungen gegen die vorliegende Tagesordnung werden nicht erhoben.

Beschluss: Die Tagesordnung wird genehmigt.

Punkt 3: Genehmigung der Niederschrift Nr. 26 über die öffentliche Sitzung des Sozialausschusses am 15.08.2001

Beschluss: Die Niederschrift Nr. 26 über die öffentliche Sitzung des Sozialausschusses am 15.08.2001 wird genehmigt.

Ergebnis: einstimmig

Punkt 4: Mitteilungen des Oberbürgermeisters

Vorlage 13/1694

Verbesserte Interventionsmöglichkeiten bei häuslicher Gewalt in Ostfriesland

Frau Meyer begrüßt zu diesem Tagesordnungspunkt die Leiterin des Emdener Frauenhauses, Frau Gabriele Horn-Wulfke, Frau Ingrid von Schwarzenberg vom Fachdienst Sozialer Dienst und Frau Antje Steenhardt als Vertreterin der Frauenbeauftragten der Stadt Emden. Diese drei Damen hätten in der Vergangenheit eine immense Fleißarbeit geleistet, erklärt Frau Meyer.

Frau Horn-Wulfke erläutert die Vorlage anhand von diversen Overheadfolien (Anlagen 1 - 12). Insbesondere geht sie auf die Zusammensetzung und die Aufgaben der Arbeitsgruppen 1 - 5 ein.

Frau von Schwarzenberg ergänzt die Ausführung hinsichtlich der Situation der betroffenen Kinder und Jugendlichen. Statistisch sei jede 3. bis 4. Frau von häuslicher Gewalt betroffen, erklärt sie. In 90 % dieser Fälle seien davon auch Kinder betroffen. In 91 - 97 % aller Fälle gehe die Gewalt von Männern aus.

Frau Horn-Wulfke weist abschließend darauf hin, dass die häusliche Gewalt bei älteren Menschen nicht Thema des Interventionsprojektes sei.

Herr Hellmann begrüßt, dass der Begriff häusliche Gewalt in die Polizeistatistik aufgenommen worden sei. Er frage sich aber, ob auch in Ostfriesland wirklich jede 3. bis 4. Frau davon betroffen sei. Er frage, wie der Begriff Gewalt hier definiert sei. Angesichts der Aussage, dass 91 - 97 % der Gewalt von Männern ausginge, frage er sich, ob die Dunkelziffer bei Männern vielleicht erheblich höher liege. Auf jeden Fall halte er es für notwendig, auch den gewaltbereiten Männern Hilfe anzubieten.

## **Niederschrift Nr. 27 über die öffentliche Sitzung des Sozialausschusses am 29.08.2001**

---

Frau Horn-Wulfke bestätigt, dass auch den gewalttätigen Männern geholfen werden müsse. Bisher sei dies aber nur auf freiwilliger Basis möglich. Herr Christian Spoden, Referent der 1. Fortbildungsveranstaltung in der Arbeitsgruppe Täterprogramm, halte dagegen auch ein Hilfeangebot mit Auflagen im Rahmen einer Therapie für sinnvoll. Zum Gewaltbegriff müsse man sicherlich bedenken, dass die nach außen sichtbar werdende körperliche Gewalt erst ganz am Ende einer Spirale stehe. Für das Opfer spürbar werdende Gewalt beginne dagegen sehr viel früher.

Frau Meyer erkundigt sich, weshalb es keine Arbeitsgruppe Gewalt gegen Alte gäbe.

Frau von Schwartzberg antwortet, dass es hierfür an den notwendigen personellen Kapazitäten fehle. Es sei teilweise schon sehr schwierig, die bestehenden 5 Arbeitsgruppen mit Leben zu füllen.

Herr Dr. Heeren sieht in dem Fehlen dieses Themenbereichs ein Defizit. Persönlich meldet er auch Zweifel daran, dass jede 3. bis 4. Frau von Gewalt betroffen sei. Auch er geht davon aus, dass es mehr Gewalt gegen Männer gibt, als die statistischen Zahlen ausdrücken.

Herr Buß gibt zu Bedenken, dass alte Menschen oftmals gar nicht mehr in der Lage seien, erlittene Gewalt bei der Polizei anzuzeigen. Andererseits sei sie häufig nur ein Zeichen für die Überforderung bei der Pflege von alten Menschen. Auch hiermit müsse man sich im Rahmen der Diskussion über häusliche Gewalt beschäftigen.

Herr Dilling ergänzt, dass der Seniorenbeirat sich mit diesem Thema auseinander gesetzt und dabei festgestellt habe, dass es sehr komplex sei. Auch er bittet, dieses Thema in die Diskussion mit aufzunehmen.

Herr Bongartz erkundigt sich, wie das Interventionsprojekt nunmehr umgesetzt und finanziert werden solle.

Frau Horn-Wulfke erklärt, es habe sich in allen Gesprächen herauskristallisiert, dass eine Stelle aufgeteilt auf zwei Standorte mit jeweils 30 Stunden eingerichtet werden solle. Vom Land Niedersachsen würden hierfür 140.000,00 DM erwartet. Mündliche Zusagen zur Finanzierung der Sachkosten lägen von allen beteiligten Kommunen seit dem 14.06.2001 vor. Es müsse sicher deutlich gemacht werden, dass dieses Projekt auch langfristige Landesaufgabe sei.

Herr Hayenga hält ein ganzheitliches Angebot für Frauen und Kinder für unabdingbar. Es zeige sich immer wieder, dass häusliche Gewalt, dort wo sie auftrete, zumeist nur ein Problem in der Familie sei. Ein anderes sei häufig die Verschuldung. Nur bei einem ganzheitlichen Ansatz sei wirkliche Hilfe möglich und könne ein neuer Rahmen für ein eigenständiges Leben geschaffen werden.

Frau Horn-Wulfke bestätigt, dass die Vernetzung der Hilfsangebote und die Weitervermittlung an andere Hilfeträger außerordentlich wichtig sei. 1 - 2 Personen im Rahmen des Interventionsprojekts könnten diese ganze Arbeit auch gar nicht leisten.

Herr Bongartz hält die Beratungs- und Interventionsstelle ("BISS") für wichtig und notwendig. Sie biete aber letztlich keine Problemlösung. In den Medien würde permanent Gewalt gezeigt und das früher vorhandene Mitleidsgefühl sei heute bereits bei vielen Kindern weggefallen. Diese Kinder aber würden Jugendliche und später vielleicht Väter, die dann auch zu Gewalt neigten. Er kritisiert, dass das geplante Gewaltschutzgesetz nur gegen die Wirkungen der Gewalt vorgehe statt gegen deren Ursachen. Er halte es für notwendig, bereits in den Schulen anzusetzen, um die Gewaltspirale auf Dauer wieder zu unterbrechen.

## **Niederschrift Nr. 27 über die öffentliche Sitzung des Sozialausschusses am 29.08.2001**

---

Herr Züchner begrüßt das Projekt und bittet nochmals darum, flankierende Hilfen für die gewalttätigen Männer anzubieten. Durch seine Betreuungstätigkeit im Gefängnis wisse er, wie notwendig diese Art der Hilfe sei.

Da weitere Fragen nicht vorliegen, bedankt sich Frau Meyer bei Frau Horn-Wulfke und Frau von Schwarzenberg für den informativen Vortrag.

Weitere Mitteilungen

Herr Discus teilt mit, dass seit August ein Merkblatt "Lohnkostenzuschuss" ins Internet eingestellt sei, aus dem Arbeitgeber grundlegende Förderungsmöglichkeiten entnehmen könnten, wenn sie Hilfeempfänger auf dem ersten Arbeitsmarkt einstellen. Wünschenswert sei eine Vernetzung mit den Seiten der Wirtschaftsförderung. In der Zeitschrift "Wirtschaft Ostfriesland und Papenburg", Ausgabe Juli, sei auf die Förderungsmöglichkeiten hingewiesen worden. Weiterhin werde eine Vertreterin aus dem Bereich der Hilfe zur Arbeit bei der Emdener Börse anwesend sein und interessierte Unternehmer ansprechen.

Herr Discus verteilt Exemplare des Merkblatts an die Ausschussmitglieder.

Punkt 6:           Anfragen

Es liegen keine Anfragen vor.

Zum Abschluss der Sitzung dankt die Vorsitzende, Frau Meyer, Herrn Dr. Heeren im Namen des Sozialausschusses für die in der Vergangenheit geleistete Arbeit. Er sei dem Ausschuss stets ein kompetenter Ansprechpartner gewesen. Sie bedaure deshalb, dass er die Stadt Emden zum 30.09.2001 verlasse.

Mit den besten Wünschen für seine berufliche und private Zukunft überreicht Frau Meyer Herrn Dr. Heeren einen Blumenstrauß.

Herr Dr. Heeren bedankt sich und bezeichnet die zurückliegenden 3 Jahre als Fachbereichsleiter als lehrreich. Er scheidet mit etwas Trauer, aber auch viel Freude auf die neue Aufgabe beim Landkreis Aurich aus.

Frau Meyer schließt die Sitzung um 18.00 Uhr.

Anfragen der Zuhörerinnen und Zuhörer zu den Beratungsgegenständen der Tagesordnung liegen nicht vor.